

glatten Stöckchen, bürstete es und besorgte das Bettwerk eine Stunde vor Sonnenuntergang wieder ins Schlafzimmer. Die Mutter hielt solches, obgleich ihre Betten bei schönem Wetter jeden Morgen am offenen Fenster gelüftet wurden, für nötig; sowohl zum Erhalten derselben, als auch der Gesundheit wegen.

Anna näht für die Puppen.

Bald nach Weihnachten wurden von der Mutter und Anna die Zeugreste nachgesehen und überlegt, wozu diese am besten anzuwenden wären. Da wurden denn aus der Leinwand sechs Puppenbetttücher, sechs Kissenzüge, sechs Handtücher und Leibwäsche zugeschnitten, aus den übrigen Resten sollten theils Sonntags- und Alltagsanzüge für die neuen Puppen, theils Nachtleidchen und Nachthauben gemacht werden.

Anna fing nun mit großem Vergnügen an, für ihre Puppenkinder zu nähen. Zuerst sollte sie an den Puppenhandtüchern den Saum lernen. Die Mutter faltete denselben auf den Faden und zeigte dem lernbegierigen Mädchen, wie man die Nadel fassen, diese achtsam durchstechen und den Faden rasch aufziehen müsse. Nachdem Anna einige Stiche hatte machen sehen, versuchte sie die Nadel zu gebrauchen und es ging fast mit jedem Stich besser, so daß schon der erste Saum gar nicht